

hände zu Sumpfe halten, auf mehreren geschah solches mittels Dampfmaschinen. Bergm. Taschenb. 1., 61. Nachdem . . Pumpen . . eingebaut waren, wurde die Wasserwältigung wieder aufgenommen, wobei es gelang, die Wasser bis auf einen Sumpf von etwa 2 Fuss zu halten. Z. 6., B. 186. Diejenige Grube, welche ihre Wasser einer anderen Grube zuspühlet, dass von solcher die Wasser mit weggenommen und zu Sumpf erhalten werden. Zückert 1., 40. Wer das Wasser herausbringen und zu Sumpf treiben könnte, der würde gros Reichthum erlangen. Albinus 25. Dieser Bronn prodelt oder strudelt stets vber sich, drum kan man ihn nicht . . zu sump ziehen vnd ausschepffen. M. 125.<sup>b</sup> — zu Sumpf liegen; von Bergwerken: im Sumpf stehen (s. d.): Obschon manche stattliche Zeche im Reccesse steckt, . . so bleibet doch die Stadt in Vergleichung anderer vielen Orter, da die Bergwerke gantz zu sumpffe liegen, eine gesegete. Melzer 478. — zu Sumpf sein: a.) von Bergwerken, Bauen: von Wassern frei sein: Grube ist zu Sumpff; wenn kein Wasser im Tieffsten sich befindet, dass die Arbeiter ungehindert abteuffen und arbeiten können. Sch. 2., 45. H. 390.<sup>b</sup>; b.) von Wassern: zu Sumpf gehalten, ausgeschöpft, ausgefördert sein: Karsten Arch. f. Min. 6., 23. — Bergwerke zu Sumpf treiben: dieselben durch unwirthschaftlichen Bau (Raubbau, s. d.) verwüsten: Sch. 2., 45. H. 390.<sup>b</sup>. Aus was Ursachen die Bergwerk in abnehmen kommen, vnd zu Sumpff getriben werden. Löhneyss 49. Die uhralten, schönen und kostbahren Stöllen [sind] zu Sumpff und Boden getrieben worden. H. 69.<sup>a</sup>.

2.) Sumpfkasten (s. d.): Sumpff ist der Trog, darin die Sätze aussgiessen. Berward 18.

**Sümpfen tr.** — die Wasser aus einem Sumpfe ausschöpfen oder auspumpen: Doch hatte man mit sehr starken Wassern zu kämpfen; eine grosse Anzahl von Rosskünsten langten nicht hin, sie zu sumpfen und erst mit Hülfe von Dampfmaschinen gelang es, die Felder trocken zu legen. Z. 1., B. 11. Das Sümpfen der Wasser mittels einer Handpumpe und grosser Kübel. 6., B. 169. [Es] wurde nach Errichtung einer Wasserhaltungsmaschine das Grubengebäude bis zur tiefsten Sohle gesümpft. 15., A. 139. Die Zuflüsse nahmen . . rasch zu und konnten . . nicht mehr gesümpft werden. Bergm. Taschenb. 2., 123.

**Sumpfkasten m.**, auch Kunstkasten — ein bei der Wasserhaltung durch eine aus mehreren Sätzen (s. Satz 1.) bestehende Maschine im Wasserhaltungschachte angebrachter Kasten aus Holz oder Eisen, in welchen die von dem unteren Satze gehobenen Wasser ausgegossen und aus welchem dieselben durch den nächst höheren Satz wieder ausgeschöpft werden: Lottner 376. Z. 1., B. 192.

**Sumpfort n.** — s. Ort.

**Sumpfsatz m.** — s. Satz.

**Sumpfstrecke f.** — s. Strecke

**Süßwasser n.** — s. Wasser.

## T.

\*\***Täb a.** — vergl. taub, Anm.

\*\***Tabrich n.** — Tagewerk (s. d.): Wenckenbach 107.

**Tag m.** — 1.) das Tageslicht: Der Tag scheint herein. G. 3., 80.

2.) die Erdoberfläche und Alles, was auf und über derselben ist, im Gegensatz zu dem, was sich unter ihr befindet: Der Bergmann bezeichnet im Gegensatze mit den unterirdischen Räumen, wo ewige Nacht herrscht, alles, was sich auf der Oberfläche des Erdbodens befindet und vom Tageslichte erleuchtet wird, mit dem Worte: Tag. Hake